

Schutzprojekt Kaiseradler

Foto: O. Samwald



Die Brutsaison 2020 brachte für den Kaiseradler wiederum einen Zuwachs an Paaren und Jungvögeln.

Mit einem Gesamtplus von sechs Revieren bzw. drei Brutpaaren beläuft sich der heimische Bestand nun auf 28 Reviere bzw. 25 Brutpaare. Zwei Brutpaare aus dem vorigen Jahr schritten heuer nicht zur Brut und ein Paar wanderte nach Ungarn ab. Positiv überraschend hingegen

war, dass mit einer einzigen Ausnahme in allen neuen Revieren gebrütet wurde. Dieser Umstand bedingte wohl auch die niedrige Erfolgsrate (76 %), da einige unerfahrene Brutpaare früh scheiterten. Trotzdem übertrifft die Anzahl flügge gewordener Jungvögel mit 35 Individuen das bisher beste Jahr 2017.

Die Bestandszunahme ist aus naturschutzfachlicher Sicht sehr erfreulich, stellt uns aber natürlich auch vor neue Herausforderungen. Einerseits sinken die Abstände zwischen den Revieren und die Aktionsräume überschneiden sich zunehmend. Andererseits verraten die Daten besonderer Vögel, dass auch adulte Vögel eine erstaunliche Mobilität besitzen und andererseits sehr junge Vögel bereits brüten können. Das rechtzeitige Auffinden von Revierpaaren und die regelmäßige Kontrolle der Paare werden damit immer schwieriger. Dies betrifft insbesondere jene Gebiete, die nicht regelmäßig von ehrenamtlichen OrnithologInnen besucht werden.



Foto: J. Hohenegger

Besenderung der Kaiseradler-Jungvögel Alma und Sascha mit Justizministerin Alma Zadić.

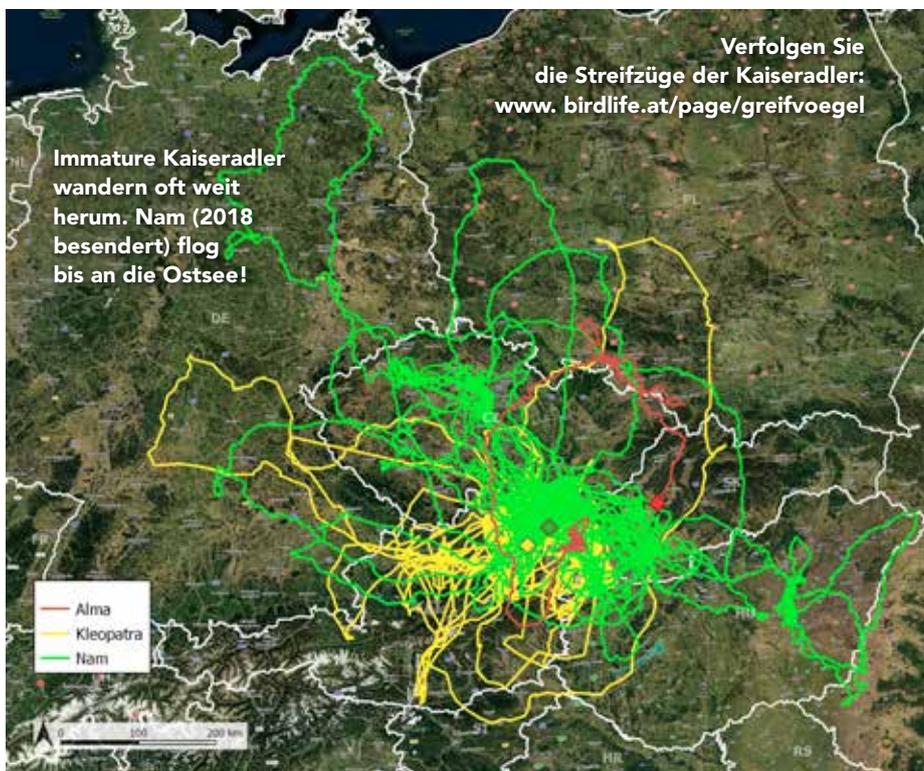
Betreuung der Brutplätze

Teil der Schutzmaßnahmen ist natürlich weiterhin der regelmäßige Austausch mit Behörden, GrundbesitzerInnen und Jagd ausübungsberechtigten, um alle Aktivitäten im Umfeld der Horste in Einklang mit deren Interessen und mit den Schutzziele für den Kaiseradler zu bringen.

Die Senderdaten der neun noch lebenden Vögel aus den Vorjahren brachten auch heuer wieder spannende Details ans Licht. Sechs brüteten bereits und vier davon zogen erfolgreich Junge auf. Gerade die Brutvögel liefern wertvolle Daten, da die Bewegungen innerhalb ihres Reviers viel über die Raumnutzung verraten. Die übrigen Adler unternahmen wiederum weite Streifzüge: Kleopatra (Weinviertel, 2017) erbrachte den ersten dokumentierten Nachweis für Tirol, mehrere Vögel flogen nach Deutschland, Nam (Leithaniederung, 2018) sogar bis an die Ostsee.

Aufgrund der guten bisherigen Erfahrungen wurden auch heuer wieder fünf Jungvögel mit GPS-Sendern ausgestattet, davon zwei im Burgenland und drei in Niederösterreich. Die Besenderung zweier Jungvögel im Marchfeld erfolgte im Beisein von Justizministerin Alma Zadić. Mit Begeisterung verfolgte sie die Aktion und bekannte sich zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der zuständigen Staatsanwaltschaften im Bereich der Wildtierkriminalität. Die beiden auf die Namen Alma und Sascha getauften Jungvögel sind wohl auf und unternahmen erste Streifzüge quer durch Europa.

Johannes Hohenegger, BirdLife Österreich



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Hohenegger Johannes

Artikel/Article: [Schutzprojekt Kaiseradler 16](#)